

# Sallese Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 592.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Waggebühren für Halle und Corvitz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich am Freitag. — Druck- und Verlagsanstalt: Hallese Druckerei (Halle, Brühlstraße 12). — Druck- und Verlagsanstalt: Hallese Druckerei (Halle, Brühlstraße 12).

Zweite Ausgabe

Mitgliedsgebühren für die halbesche Kolonialzeitung oder deren Raum für Halle und den Kreisgebiet 30 M., außerhalb 30 M., — Resten am Schluss des Rechnungsjahrs bis zum 31. März. — Hallese Druckerei (Halle, Brühlstraße 12).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 5105 u. 5106; Telephonleitung 5110. Druckerei: Dr. Wittenberg-Druckerei (Halle).

Donnerstag, 18. Dezember 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Scharfstr. Nr. 629. Druck und Verlag von Otto Schöler, Berlin (Saale).

### Großstadt-Elend.

Bei der ersten Beratung des Etats im Reichstage sangen einige Redner der Sozialdemokratie und des Fortschritts das nun schon bis zum Ueberdruß abgeleierte Lied vom Wohnungseld des Landarbeiters. Worin die erbärmlichen Zustände bestehen, verschweigen sie wohlweislich. Nur einen Teil konnten sie berichten, der aber betraf nicht die einheimische Arbeiterbevölkerung, sondern ausländische Saison-Arbeiter. Daß aber diese, dem deutschen Landwirt selbst unbetretenen Notgäste aus dem polnischen oder galizischen Osten in ihrer erklärten Feindschaft zur Heimlichkeit meist immer je lebft sich find an dem Schmutz, in dem sie haften, wurde geküßentlich nicht erwähnt.

Warum aber die „Antwölte des geduckten Volkes“ auf dem Lande unberücksichtigt, dessen Verhältnisse sie doch niemals richtig begreifen lernen, ist unerfindlich. Viel leichter, und bessere Objekte ihrer „Fürsorge“ fänden sie doch in den Städten. Namentlich in den ihnen so wohlvertrauten Großstädten, die sich freijugend-sozialdemokratischer Kommunalverwaltung erfreuen. Betrachtet man nur die Zustände in Charlottenburg, der reichsten Stadt der preussischen Monarchie, so muß einem tatsächlich das Grauen ankommen. Um dem dortigen Wohnungseld abzuhelfen, hat der Magistrat vor zwei Jahren ein Wohnungsamt eingerichtet. Das Material, das die beamteten Wohnungsvorgesetzten gesammelt haben, spricht eine beredete Sprache. Von den im letzten Rechnungsjahre besichtigten 5300 Wohnungen und Häusern wurden 153 Häuser und weit über 1000 Wohnungen beanstandet, teils weil die Räume feucht, teils weil die Wohnungen überfüllt waren oder weil die Geküßlechtertrennung mangelhaft war. Es wurde u. a. festgestellt, daß in einzelnen Häusern bis zu 12 Familien einen einzigen Abort benutzen mußten. Besonders häufig fand der Korridor Verwendung zum Schlafen, namentlich für Kinder. In mehreren Fällen hat das Wohnungsamt ganze Wohnungen schließen müssen, weil sie in jeder Hinsicht für unbrauchbar zum Aufenthalt von Menschen erachtet wurden. Keller-räume wurden zum Wohnen benutzt, die 1,5 Meter unter dem Boden lagen, nur ganz mäßig erhellt und fast sämtlich durch und durch feucht waren. In einer Wohnung, die aus Stube und Küche bestand, schliefen in der Küche die Mutter, eine erwachsene und eine halbwachsende Tochter, während in der Stube vier Schlafkinder wohnten, die, wenn sie zu ihren Schlafstätten gelangen wollten, durch die Küche gehen mußten. Eine Küche, die 14 Quadratmeter Flächeninhalt hatte, wurde von acht Personen, nämlich dem Ehepaar, vier Töchtern von 6—16 Jahren und zwei Söhnen im Alter von 5—11 Jahren als Wohn- und Schlafraum benutzt.

Man weise uns doch auf dem Lande nur annähernd ähnlich schauerhafte Zustände nach! Selbst der gewissenloseste sozialdemokratische Agitator wird im „verrußten Mittelbieten“ nicht halbsoviel Elend zusammenhelfen können, wie es diese eine reiche Großstadt in Wahrheit birgt. Gleichwohl aber fahren sie fort, die ländliche Bevölkerung in die Städte zu locken, weil sie angeblich auf dem Lande sich in menschenunwürdigen Verhältnissen befindet. Und doch bergen die allerbesten Lebensbedingungen auf dem platten Lande nicht eine entfernt so große Fülle gesundheitsförderlicher und sittlicher Gefahren wie die feuchten, dumpfen häßlichen Wohnlöcher. Was hilft denn den armen betrierten Karren, die sich zum Zug in die Städte verlocken lassen, eine vielleicht höhere Barentlohnung, wenn sie wirklich sofort Arbeit fanden? Sie reicht ja nicht, um eine leitlich räumliche und gesunde Wohnung bezahlen zu können! Um überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben, wird die Zuflucht zum Schlafkammer-Betten-Wesen genommen. Da haufen denn die Leuten zu acht in einem engen Raum, die früher häufig noch ein Gärtchen oder ein Stück Land neben einer geräumigen Wohnung ihr eigen nennen konnten. Die ganz und halbwachsenden Töchter gehen vielfach einem fragwürdigen Schicksal entgegen, dessen Ende das gewerksmäßige Aftter ist.

Die schuldigen Kinder aber, die auf dem Lande das Wort Hunger gerade dem Namen nach kennen, leiden am bittersten unter der Unklugheit der Eltern. Die öffent-

liche Wohltätigkeit muß sich ihrer annehmen, um sie gelegentlich satt zu machen. Die Statistik zeigt erschreckende Ziffern. 17 000 Mark stellte bisher die Stadt Berlin monatlich zur Verfügung für die Speisung von Schulkindern, die zu Hause kein warmes Mittagessen erhalten. Da aber diese Summe nicht ausreicht, um das große Elend zu mildern, soll sie jetzt erhöht werden. Dabei ist das keineswegs das gesamte Geld, das zum Unterhalt der 18 Kindererwerbsfähigen notwendig ist. Eine mindestens ebenso große Summe wird aus privaten Mitteln aufgebracht. Werden doch regelmäßig in diesen Kindererwerbsfähigen 5431 Kinder gespeist. Wie furchtbar das Elend der Berliner Kinder ist, das zeigt schlaglichtartig eine von privater Seite vorgenommene Umfrage in den Gemeindefchulen. Diese Erhebung, die auf Vollständigkeit durchaus keinen Anspruch machen kann, ergab, daß 1254 regelmäßig, über 2000 weitere Kinder häufig kein erstes Frühstück erhalten, also hungrig in die Schule gehen müssen; 15 000 Kinder erhalten nach dieser Feststellung regelmäßig kein Mittagessen. 13 665 Kinder bekommen erst des Abends warmes Essen.

Man zähle nur einmal die Kinder in den rein ländlichen Gegenden, die mit nächstem Morgen das elterliche Heim verlassen, ob man auch nur einen kleinen Prozentsatz der obigen Ziffern herausrechnen kann? Wir bezweifeln es stark. Hand in Hand mit dieser traurigen Erscheinung — und das ist das noch tiefer zu Beflagende — geht die grenzenlose Vernachlässigung der Kinder. Von Erziehung kann überaus oft keine Rede sein. Vater und Mutter gehen in die Fabrik, um sich nur notdürftig durchzubringen, die Kinder sind inzwischen sich selbst überlassen und den Gefahren der Straße ausgesetzt. — Das sind die Schreien des loedenden Kindes vom Großstadt-Elend, das die erwartete, die den Klagen der Gehospoffel Glauben schenken und das „Elend des Landarbeiters“ vertauschen mit dem „Glans“ der Städte. Wenn eine solche Kapitulation nicht in Wirklichkeit ein völkerverräterisches Treiben in sich birgt, dann gibt es überhaupt keine. Die Serren von der Sozialdemokratie und vom städtischen Freisinn mögen also gefälligst vor ihrer eigenen Tür stehen, ehe sie die zehnfach besseren ländlichen Verhältnisse schmähchen.

### Deutsches Reich.

Ein deutscher Gläubiger für den österreichischen Finanzminister.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Seine Kaiserliche und Königlich Hohere Erbprinz Franz Ferdinand vollendet am 18. Dezember sein 50. Lebensjahr. Auch in Deutschland werden sich an diesem Tage warme Sympathien dem hohen Herrn zu, dessen Bild in hiesiger, erster Männlichkeit vor den Augen der Zeitgenossen liegt. Erbprinzliche Glückwünsche gelten dem treuen Freunde unseres Kaisers, dem jährlinghaften Mitarbeiter an der Erhaltung der Wehrmacht Österreich-Ungarns zu Lande und zur See, dem Vorkämpfer für ein fratrouloses Kaiserreich, mit dessen Zukunft sich Deutschland eng verbunden fühlt.

### Zahlung von Aufwandsentschädigungen.

In dem Geleß betreffend die Feststellung eines Nachtragsatzes zum Reichshaushaltsatzes für das Rechnungsjahr 1913 ist bekanntlich die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an solche Familien vorgesehen, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mark für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden. Zurzeit sind die beteiligten Vessorts mit der Ausarbeitung der erforderlichen Ausführungsvorschriften befaßt. Ueber die abschließenden Anträge, die auf Grund der neuen Bestimmungen an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden gerichtet werden, kann daher augenblicklich noch nicht entschieden werden. Es steht indes so fest, daß die Beträge nachträglich in Halbjahresraten gezahlt werden sollen. Da die Vorkaufs über die Zahlung von Aufwandsentschädigungen gleichzeitig mit der neuen Wehrordnung am 1. Oktober 1913 in Kraft getreten ist, wird die erste Halbjahresrate im Betrage von 120 Mark Anfang April 1914 zur Auszahlung gelangen.

Die feierliche Eröffnung der beiden Häuser des Landtags wird am 8. Januar, mittags 12 Uhr, im Weißen Saal des Berliner Schlosses erfolgen. Der Eröffnungsgang gehen

Gotteshdienste im Dom und in der Hedwigskirche voraus. Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der der Finanzminister den neuen Etat einbringen wird, wird am gleichen Tage nachmittags stattfinden. Das Abgeordnetenhaus wird an diesem Tage ebenfalls eine kurze geschäftliche Sitzung vornehmen und nachher die das Präsidium wählen. Im Abgeordnetenhaus dürfte am 13. Januar ihren Anfang nehmen. So weit bis jetzt feststeht, werden dem Landtage das Wohnungsengesetz, das Fischereigesetz und das Parzellierungsgesetz zu Beginn der Tagung zugehen.

### Nationalliberale gegen Nationalliberale.

Der Vorstand des Allnationalliberalen Reichstagsvereins von 1884 in Hamburg hat sich in einer Sitzung mit der Faltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Behandlung der Rabern-Affäre beschäftigt. Einwirkend wurde folgende Entscheidung angenommen:

Der Reichstagsverein bedauert auf das schärfste das Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Abstimmung am 4. Dezember über das gegen den Reichsanwalt eingebrachte Wiktoriau-votum. Daß seiner Ansicht wäre es zum mindesten Pflicht der Fraktion gewesen, in unabweisbarer Weise zu erklären, daß sie lebhaft ihre Unzufriedenheit über die Art der Behandlung dieser Frage durch den Reichsanwalt zum Ausdruck bringen wolle, doch sie im übrigen aber die demokratischen Verhältnisse offenbar auf die Einführung eines parlamentarischen Regimes hingelien, jeden Vorstoß gegen unser Vöer auf das entschiedenste ablehne. Wenn auch durch die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenversammlung der Reichstagsfraktion die Einführung eines parlamentarischen Regimes in Zukunft alles vermeiden wird, was eine Meinungsäußerung förmlich, als wolle man eine Verneinerung der Beteiligung nach der angegebenen Richtung hin herbeiführen.

### Kleinere politische Nachrichten.

\* Prinz Joachim nimmt seinen Wohnsitz in Kassel? Es sind in Kassel aus Berlin Anordnungen zur sofortigen Gerichtigung des sogenannten Pringen-Balais in der oberen Königstraße gegenüber dem Residenzpalais eingetroffen. An unternetzter Stelle erklärt man, daß ein Kaiserhof des Balais beziehen wird, angeblich Prinz Joachim, der zur Dienstleistung beim Kaiserlichen Infanterie-Regiment Nr. 14 kommandiert ist.

\* Die bayerische Billliste. Die Kammer der Reichsräte hat den Etat des königlichen Hauses einschließlich der Erhöhung der permanenten Billliste übereinstimmend mit der Kammer der Abgeordneten angenommen.

\* Der mecklenburgische Landtag nahm gegenüber dem sogenannten Felsmarin-Projekt (Rahn- und Fährverbindungen von Romburg über Fehmann nach Rostenburg) einen von der Kommission des Landtages vorgelegenen Antrag an die Regierung an, daß die Linie bereits sind, die größten Opfer zu bringen, um die Rahn-Bornemünde-Geleise zu erhalten bzw. auszubauen und so die schnellste Verbindung mit dem Norden zu bieten.

\* Fortfall der Einfuhr russischen Fleisches nach Berlin. Die Berliner gemischte Deputation zur Beratung von Maßnahmen gegen die Lebensmittelverunreinigung hat in ihrer 117. Sitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bernuth beschlossen, mit Rücksicht auf den derzeitigen hohen Preisstand von der Fortleitung der Einfuhr russischen Fleisches abzusehen und den Verkauf Anfang nächsten Monats einzustellen.

### Aus den Kolonien.

Beschränkung und Bewertung der südafrikanischen Diamanten.

Der Reichskanzler hat unter dem 13. Dezember eine Verordnung erlassen, nach der für jedes Kalenderjahr ein Höchstmaß der zur Bewertung gelangenden Diamanten für jeden Förderer unter Berücksichtigung der Wertung und der Betriebsverhältnisse in einer Verteilungsliste festgelegt wird. Die Verteilungsliste soll dem Förderer alljährlich für das folgende Kalenderjahr mitgeteilt werden. — Es scheint wenig angebracht, eine derartige Verordnung zu einer Zeit zu erlassen, in der die Erbitterung der Überbrücker gegen das Kolonialamt einen ziemlich hohen Grad erreicht hat.

### Die Konvention à quatre.

Das Serbische Pressebureau meldet: Der Ministerrat hat den von österreichisch-ungarischen Mächten erbobenen Vorwurf, Serbien habe die Konvention à quatre verletzt, geprüft und folgendes Tatbestand festgestellt: — Der Verlecher auf den Schienenwegen ist durch die Kriegserklärung und den Einbruch der Albanen unterbrochen worden. Später erboben sich Hindernisse gegen die direkte Verbindung mit



Die Rückkehr des Großherzogspaares.

Weimar, 18. Dez. Gestern abend trafen der Großherzog und die Großherzogin aus Italien wieder in Weimar ein. Die feierlich Monaten lange schwerer Reiseerwartung abwesende Großherzogin wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum freudig begrüßt.

England und Frankreich.

Paris, 18. Dez. (Globe.) Der König von England und die Präsidentin Boicars haben Telegramme anlässlich der Rückkehr des Großherzogspaares geschickt, in denen sie sich über die Begrüßung des Kaisers und die intimen Beziehungen beider Länder durch den Besuch eines englischen Gesandten in London neuerlich Gelegenheit gefunden hätten, offenbar zu freuen.

Enver bei operiert.

Konstantinopel, 18. Dez. Enver bei wurde gestern im deutschen Krankenhaus einer Blinddarm-Operation unterzogen, die gut gelang.

Die Lage in Mexiko.

Mexico, 18. Dez. Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ ist mit nur wenigen Flüchtlingen aus Tampico wieder normal gefahren, die Rückände in Tampico wieder normal gefahren.

(Wiederholt.)

Rückkehr des Kaiserpaars.

Widburg, 17. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute mittag 12 Uhr 20 Min. im Sonderzuge von München auf der Wildpartition ein und begaben sich ins Neue Palais.

Stapelbau des Dampfers „Columbus“.

Danzig, 17. Dez. Auf der Werft von H. Schöckel fand heute mittag im Gegenwart des Kronprinzenpaares der Stapelbau des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Dampfer- und Hochdampfer „Columbus“ statt. Der Bau vor 19 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin selbst Gefolge auf der Werft ein, an deren Eingange die von Herrn Bürgermeister Dr. Parkhausen aus Bremen, Präsident Meißel und Direktor Heinke von Norddeutschen Lloyd sowie Herr Geck, Kommerzienrat Ziege empfangen wurden. Die Kronprinzessin kaufte das Schiff „Columbus“ und ließ, wie üblich, eine flache deutschen Schaumweins am Bug des Schiffes schenken.

Reflektant-Ausstellung Dresden 1914.

Dresden, 17. Dez. Die Stadt Dresden plant vor der Ausstellung „Deutsches Handwerf 1914“ im kommenden Jahre noch eine Reflektant-Ausstellung Dresden 1914, die einen Überblick über den künstlerischen Aufschwung auf allen Gebieten der Reflektant geben soll.

Abberufung des Berliner türkischen Konsuls.

Konstantinopel, 17. Dez. „Reum Turc“ will wissen, der türkische Konsul in Berlin, General Major Mustafa Rıza Paşa, werde auf einen höheren Posten berufen und durch den Oberkonsul Enver bei ersetzt werden.

Zum Tode des Kardinals Rampulla.

Rom, 17. Dezember. Bei dem verstorbenen Kardinal Rampulla waren bereits im Sommer Symptome von Angina festgestellt worden. Seit kurzen tagte der Kardinal über Rücken- und Brustschmerzen. Am Sonntag machte er noch den gewöhnlichen Besichtigungstour, am Montag jedoch nicht mehr, sondern lag im Bette. Am Nachmittag fand der Arzt noch keine ernstlichen Symptome. Als der Kardinal sich abends zu Bett gelegt hatte, trat Atemnot ein. Der sofort herbeigerufene Arzt fand den Kardinal tot vor.

Die Grubenkatastrophe in Nordamerika.

New-Castle, 17. Dez. Zu der Explosion auf der Luftzange wird noch gemeldet: Bis heute früh sind 38 Verletzte als Leichen geborgen worden; nur zwei Vergleite wurden gerettet. Die meisten Leichen sind sofort verfrachtet und vererdet. Die Ursache der Explosion soll Entzündung von Kohlenstaub sein.

Liebenwale, 17. Dez. Als heute nacht drei Liebe bei dem Jüwelier Richter einen Einbruch verübten, jedoch dieser mit seinem Jagdgewehr und verlegte einen der Eindrehler anscheinend tödlich. Seine Gefährten flochten ihn weg und entkamen mit ihm.

Genf, 17. Dez. Als Wörder des getrennt in der Grande Rue am hellen Tage ermordeten Greises wurde ein 23jähriger Chauffeur verhaftet. Er legte ein volles Gefäßnis an die Gattin, wurden zwei Wunden im Alter von 16 und 17 Jahren als Wundmalde verhaftet.

Börse- und Handelsteil.

Nach der Lage der Rohwarenmarktes während der Woche vom 9. bis 15. Dezember wird aus Wagners folgendes geschrieben: Für Fabrikanten hat die ruhige bis schwache Haltung angehalten; das Angebot seitens der Fabriken war, abgesehen von einigen größeren Posten hierher, homogenischer und vornehmer, meist mäßig, so daß die Preise nur einen Rückgang von ungefähr 10 bis 20 Silbergam erlitten, zumal einige Raffinerien verhältnismäßig gute Kaufkraft beibehalten, besonders für Januar-Lieferung, wofür eine gute Aufgebot bemittelt wurden. Neben den Raffinerien waren die Kaufhäuser auf dem Markt, deren Tätigkeit sich hauptsächlich den raffinierten, potenziellen und medienfähigen Zuckern auswendete, während die meisten Partien ihnen nur selten ausliefen. Schweißzucker ergiebt am Freitag bei einem Arbitrage 8,88 1/2 ohne Sack, drei Wochen, Tarif 3; höhere Zucker wurden am Sonntag mit 8,97 1/2 ohne Sack, frei hier, Tarif 1, bezahlt, nachdem das zum der Kaufhäuser bei sofortiger Abnahme und Sendung einen kleinen Posten 10 bis 20 Silbergam billiger erhalten hatte. Im Montag war der Wertfall wenig verändert. In neuer Erne fanden am Freitag nur kleine Abschlüsse statt, da die Fabriken die fortgesetzte ermäßigten Gebote gemittelt abgaben. Der Verkauf des Monats-Börsetes war ruhig, Raffinerien zahlten für Januar-Bekauf-Lieferung 9,07 1/2 ohne Sack, frei hier, Tarif 1. Die amtliche Preisfeststellung ergab für: Korngroße Grundlage 88 Prozent Rendement 8,70-8,75 %, Rohzuckerneige Grundlage 75 Prozent Rendement 8,90-7,10 %, beides ohne Sack, die 50 Silbergam, ab Stationen. Der hier amtliche Preisbericht gab die Umsätze mit 406 000 Zentner (bestehend Zucker aus erster Hand) an. Somit bedeutete Hamburg 248 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 155 000 Ztr., Halle 95 000 Ztr., Danzig 150 000

Stettin 168 000 Ztr. und Dresden 233 000 Ztr. In Ostindien kamen einige Schiffsladungen in Dezember-März April-Lieferungen auf 181,13%-181 % Grundlage gem. Melis I aufstehe. Die Abforderungen entsprachen ungefähr den Erwartungen der Raffinerien. Quantitativ blieb geschäftlos. Auf dem Exportmarkt kamen verschiedene Umsätze zusammen, am dem Markt ein mäßiges Geschäft. Die amtliche Preisfeststellung am Montag ergab für: Korngroße 88 Prozent Rendement, die 80 Silbergam, frei Hamburg: Dezember 9,05 % ab Sack, 9,10 % ab Sack, Januar 9,12 % ab Sack, 9,17 % ab Sack, Februar 9,22 % ab Sack, 9,27 % ab Sack, März 9,28 % ab Sack, 9,37 % ab Sack, April 9,22 % ab Sack, 9,27 % ab Sack, April 9,27 % ab Sack, 9,22 % ab Sack, Mai 9,25 % ab Sack, 9,30 % ab Sack, 9,27 % ab Sack, Juni 9,20 % ab Sack, 9,23 % ab Sack, Juli 9,20-9,27 % ab Sack, 9,27 % ab Sack, Oktober-Dezember 9,22 % ab Sack, 9,25 % ab Sack. In Deutschland war die Bitterung niedriger, bald trocken, bald feucht, im allgemeinen aber ziemlich kühl, was für die Raffinerien vorteilhaft war, während andererseits der Boden mehr Feuchtigkeit und somit mehr Bitterzucker ergiebt. Der Einfluß der Bitterung auf die restlichen Rohstoffen wird jetzt von Tag zu Tag geringer.

Die französische Regierung gegen fremde Anleihen in Frankreich.

Eine Note der Agence Ocas besagt: Als Geheime Finanzminister im Kabinett Clemenceau war, richtete er am 6. September 1907 an die Kreditinstitute ein Rundschreiben, in dem er bekannt gab, daß er sich in nationaler Interesse der Zulassung solcher fremder Staatsanleihen am Börsehandel nachdrücklich überlegen werde, die ohne vorherige Genehmigung von Seiten der Regierung fest abgeschlossen worden seien. Heute vertritt er ein Rundschreiben an die Geheime, die 1897 geschlossenen Bedingungen dahin, daß sie sich nicht allein auf eigentliche Anleihen und Emissionen oder Art beziehen, sondern auch auf Schatzanweisungen und allgemeine auf alle Finanzoperationen, welche geeignet sind, einem fremden Staate durch den Appell an den französischen Export, zu befordern an den Keinen Export, Hilfsquellen zu beschaffen.

Der deutsche Arbeitsmarkt im November 1913.

Nach vorläufiger Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes im „Wochen- und Monatsangelegen“ auf Grund der Berichte für das Reichsarbeitsmarkt zeigt die Statistik des allgemeinen Arbeitsmarktes im November gegenüber dem Vormonat eine weitere Verschärfung. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist sie ebenfalls im allgemeinen etwas schlechter.

Stahlschmelzung Groß u. Württemberg, Halle und Nürnberg.

Im Januar der Stahlschmelzung auf 189 097 Mt. vorjährige Produktionen 250 000 Mt. verfügbar. Es soll demnach eine Abminderung von 60 Prozent erfolgen.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank hat die Errichtung von Zweigstellen in Darmstadt, Genau und Offenbach beschloffen und Hofrat Paul Sander zum Direktor der Zweigstelle Darmstadt ernannt.

Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913.

Die Stahlschmelzung in den Vereinigten Staaten im November 1913 betrug 2,5 Millionen Tonnen, gegenüber 2,4 Millionen im Oktober 1913.

Table with market data for Berlin, Hamburg, and other cities, including prices for various goods and currencies.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Notierung der Rohwarenmärkte.

Notierung der Rohwarenmärkte, including prices for various commodities like sugar and oil.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Alte Promenade 2, (unmittelbar d. Stadthaus).

